

Miteinander unterwegs



Rundbrief der Arche Deutschland und Österreich
Ausgabe 12 Sommer 2016

Entwurf: Baulinie Architekten, Gläser & Lehmann, Ravensburg



Eifrige Häuslebauer

Zwei Neubauprojekte beschäftigen derzeit die Arche in Deutschland und Österreich. In Steinach/Tirol ist der Neubau in vollem Gange (oben: Heini Strickner vor der Baustelle). In Ravensburg/Oberschwaben soll es demnächst los gehen (unten: das alte Haus und rechts der neue Anbau im Entwurf)

> Unser Bericht dazu auf Seite 2

Liebe Freundinnen und Freunde der Arche,



Thomas Bastar ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit

Nach 17 Jahren, in denen wir zweimal im Jahr den Newsletter der Arche Solidarität versandt haben, und nach 11 Ausgaben des Rundbriefs der Arche Deutschland und Österreich ist es Zeit für etwas Neues. Wir machen aus den beiden bisherigen Info-Briefen einen einzigen.

Denn wir fühlen uns in Deutschland und Österreich mit allen Gemeinschaften und mit allen Freundinnen und Freunden der Arche verbunden. Ebenso sind wir auch mit den Archen in anderen Ländern verbunden, besonders

den Archen in ärmeren Ländern, die unsere Hilfe benötigen und mit denen wir besondere Partnerschaften pflegen. So kommt hier zusammen, was zusammengehört. Und wir vermuten, dass unsere Leserinnen und Leser sich auch für beides interessieren: für das Wirken der Archen bei uns ebenso wie für das Leben der Arche in den ärmeren Ländern unserer Welt.

Auf Seite 7 stellen wir je ein Projekt aus Deutschland/Österreich und aus der Solidaritätsarbeit vor und bitten um Spenden. Aber auch für die laufenden Kosten brauchen die Archen in ärmeren Ländern weiterhin unsere Unterstützung.



Aufeinander zugehen:
Besinnungstage im Kloster Triefenstein

Seite 4



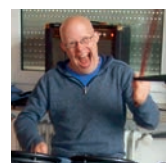
Brücke nach Zagreb:
Partnerschaft mit der Arche Kroatien

Seite 8



Ein bisschen Glück:
Therapieprojekt mit der Arche Simbabwe

Seite 10



Einer von 5000:
Marcus Kuhleemann aus Ravensburg

Seite 12

„Wir bauen eine Arche, nicht wegen einer Sintflut, sondern weil Menschen mit Behinderungen eine Heimat brauchen.“ Dieser Satz des Innsbrucker Bischofs Reinhold Stecher, der die Tiroler Archegemeinschaft bis zu seinem Tod vor drei Jahren maßgeblich unterstützt hat, ist derzeit besonders aktuell. Denn nicht nur in Tirol entsteht ein neues Arche-Haus, sondern auch im ober-schwäbischen Ravensburg.

Beide Gebäude sind nötig, weil die alten Häuser der Arche in Ravensburg und Gries/Tirol nicht mehr den aktuellen Anforderungen der Behörden an den Standard der Zimmer, den Brandschutz und die Barrierefrei-

Ravensburg:
An die Stelle
der Kapelle
(rechts)
neben dem
Arche-Haus
(gelb) kommt
der neue Anbau



Steinach/Tirol: Der Rohbau des neues Arche-Hauses im Ortszentrum steht bereits

bleiben im Altbau. Auch wenn die Menschen mit Behinderung künftig im Neubau wohnen werden, bleibt so das ganze Haus ein Ort des „Miteinander-Lebens“.

In Tirol steht mittlerweile der Rohbau des neuen Hauses im Zentrum von Steinach. Das Gebäude in Holzbauweise ist absolut barrierefrei, verfügt über einen Bettenlift, ein Leitsystem für sehbehinderte und blinde Menschen sowie optische Zeichen für Menschen mit Hörbehinderungen. Das Erdgeschoss bietet Platz für eine Werkstatt, eine basale Gruppe (Tagesbetreuung), eine Küche sowie Büroräume. Im ersten Stock sollen künftig fünf Bewohner/-innen sowie Begleiter/-innen (so nennen die Tiroler die Assistent/-innen) wohnen. In die Mietwohnungen im zweiten Stock werden überwiegend Menschen einziehen, die der Arche verbunden sind. In Erinnerung an Bischof Stecher wird das neue Haus seinen Namen tragen. Der Bischof-Stecher-Gedächtnisverein unterstützt die Errichtung des Hauses. Weitere Anteile der Baukosten von 2,7 Millionen Euro kommen vom Land Tirol, der ORF-Hilfsaktion „Licht ins Dunkel“ und von vielen Einzelspender/-innen.

Wenn alles gut geht, können die Arche-Mitglieder in Steinach noch in diesem Jahr einziehen. Alle – in Tirol und in Ravensburg – freuen sich auf die neuen Häuser mit mehr Platz und schönen hellen Räumen.

**Thomas Bastar, Stephanie Geyer,
Gottfried Lamprecht**

heit genügen. Während die Arche Tirol das alte Haus in Gries aufgeben wird und im Nachbarort Steinach ein neues Domizil baut, wird das alte Haus in Ravensburg durch ein zweites Gebäude direkt nebenan ergänzt. Allerdings muss dem Neubau die schöne Kapelle weichen. In diesem Sommer wird mit dem Abriss begonnen.

Das neue Haus, dessen Bau durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, durch mehrere Stiftungen und viele einzelne Spender unterstützt wird, soll neun Zimmer für Bewohnerinnen und Bewohner bieten. Der Mehrzweckraum im Erdgeschoss soll künftig nicht nur für die Gottesdienste der Arche da sein, sondern auch für viele andere Angebote. Initiativen und Kirchengemeinden aus der Stadt sind eingeladen, den Raum für Veranstaltungen zu nutzen. Auch Kooperationen sind geplant. Das schafft neue Möglichkeiten der Begegnung. Küche, Esszimmer und Aufenthaltsräume

Info

Die Archen in Ravensburg und Tirol

In Ravensburg hat die Arche zwei Standorte mitten in der Stadt. Im Haus in der Eisenbahnstraße wohnen acht Menschen mit Behinderung und acht Assistent/-innen. In einer Wohnung in der Georgstraße leben fünf Menschen mit Behinderung und zwei Assistent/-innen. Drei Personen leben in ambulant betreuten Wohnungen. Mit weiteren Mitarbeiter/-innen, Ehrenamtlichen und dem Vorstand gehören 39 Personen zur Arche Ravensburg. In Tirol leben die Bewohner/-innen der Arche in zwei Häusern. In Gries leben vier, in St. Jodok sechs Menschen mit Behinderung jeweils mit mehreren Assistent/-innen zusammen. Insgesamt gehören zur Arche Tirol mit allen Bewohner/-innen, Assistent/-innen, dem Vorstand und den Ehrenamtlichen 60 Personen.

Tecklenburg: Rasten am „Arche-Eck“

Unter dem Motto „Aufstehen, aufeinander zugehen“ feiert die Arche Tecklenburg in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum – mit mehreren „Events“. Am Anfang stand die Einweihung einer neuen Ruhebänk für Pilger/-innen und Wanderer/-innen

Die fleißigen Erbauer des Arche-Ecks (rechts)



Es lässt sich wunderbar auf der neuen Bank sitzen: Tecklenburger Arche-Mitglieder probieren es aus

Am Ostermontag nahmen rund 100 Personen aus der Umgebung der Arche Tecklenburg, die in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiert, das Jubiläumsmotto beim Wort: „Aufstehen, aufeinander zugehen“. Mitglieder der Heimatvereine aus Tecklenburg und den Nachbargemeinden, des Kneippvereins Tecklenburg, der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde und andere Gäste ließen sich nicht vom trüben Wetter abschrecken, sondern „standen auf“ und gingen im Rahmen einer Sternwanderung auf die Arche Tecklenburg zu. In einem Festakt wurde das „Arche-Eck“ eingeweiht, eine Sitzbank für Wanderer/-innen und Pilger/-innen am Arche-Haus Apfelallee, das sich am Stadtrand von Tecklenburg befindet. Die neue „Pilgerraststätte“ liegt direkt an mehreren Wanderwegen. Auch der historische Jakobsweg ist in Sichtweite.

Viele fleißige Köpfe und Hände waren wochenlang mit der Planung und dem Bau der neuen Pilgerraststätte beschäftigt. Wie ein Arche-Boot gestaltet, ist die Bank ein richtiger Hingucker. Das besondere Design und die

Lage der einladenden Bank machen viele Menschen neugierig. Sie nehmen Platz, genießen die Abendsonne und schmiegen sich an die ausladenden Rückenlehnen, die dem Arche-Logo mit den drei Personen im Boot nachempfunden sind. Und wer da sitzt, wird auch schon mal fröhlich von den ein- und ausgehenden Arche-Bewohnerinnen und Bewohnern begrüßt. Demnächst soll die Raststätte ergänzt werden durch einen Aufsteller zur Präsentation von Info-Material und Flyern. Auch der Jakobsweg-Stempel braucht noch einen würdigen Platz. Der Heimatverein Tecklenburg hat diesen am Ostermontag feierlich der Arche überreicht.

Wir von der Arche Tecklenburg danken allen, die die Einweihung der Pilgerraststätte ermöglicht haben. Über Spenden, die uns helfen, das „Arche-Eck“ weiter auszugestalten, freuen wir uns sehr. Weitere Termine des Jubiläums, zu denen wir alle Freund/-innen der Arche herzlich einladen, sind der Tag der offenen Tür am 3.9. und das Benefizkonzert am 13.11. Weitere Einzelheiten: siehe Terminplan auf Seite 11. **Anne Keiner**

„Aufstehen, aufeinander zugehen“

Leichte
Sprache

Wunderschöne Besinnungs-Tage im Kloster Triefenstein

Im Februar waren wieder Besinnungs-Tage. Menschen aus den Archon aus Tecklenburg, Landsberg, Ravensburg und Tirol kamen zusammen. Wir haben uns in Triefenstein getroffen. Das liegt in Bayern.

In Triefenstein gibt es ein sehr schönes Kloster. Dort wohnen die Christus-Träger. Das ist eine Gruppe von Männern: Sie leben, arbeiten und beten dort zusammen. Es gibt in ihrem Kloster viele schöne Gäste-Zimmer. Dort haben wir es uns gut gehen lassen. Wir sind Montag-Abend angekommen. Die Bewohner und die Assistenten aus den anderen Archon zu treffen, war sehr schön. Viele haben sich schon gekannt. Aber wir haben auch neue Bekanntschaften geschlossen.

Jeden Tag haben wir uns nach dem Frühstück im großen Saal getroffen. Wir haben viel miteinander gesungen. Besonders oft haben wir das Lied „Aufstehen, aufeinander zugehen“ gesungen. Das war auch das Thema für die Besinnungs-Tage. Wir haben dazu Geschichten gehört: zum Beispiel die Geschichte von dem Propheten Elias. Die Arche Landsberg hat ein Theaterstück aufgeführt über das Brücken-Bauen. Wir haben gemeinsam ein großes Würfel-Spiel gebaut. Jeder durfte einmal würfeln. Er ist dann aufgestanden, auf jemand anderen zugegangen und hat ihn begrüßt. Das waren manchmal sehr lustige



Beten (oben rechts),
tanzen im Sitzen
und Stehen
(ganz oben) und
viele Begegnungen
(links)

Begrüßungen. Wir haben herausgefunden, welche Farben der Regenbogen hat. In kleinen Gruppen haben wir überlegt, was alles blau ist oder rot. Jede Gruppe hat das dann aufgemalt.

An einem Nachmittag machten wir einen Ausflug. Wir sind mit unseren Bussen weit weg gefahren und haben einen Schaf-Stall besucht. Dort waren viele Schafe. Schaf-Wolle ist ganz weich und fühlt sich toll an. Aber leider waren keine kleinen Lämmer dort. Am Schluss gab es beim Schäfer noch Punsch.

Besonders schön war auch das Abend-Gebet bei den Christus-Trägern. Sie haben nämlich eine eigene Kirche mit vielen schönen Bildern an den Wänden und der Decke. Alle Brüder aus dem Kloster waren dabei. Wir haben Gebete aus der Bibel gesungen und zusammen gebetet. Am letzten Abend gab es natürlich eine Disco. In der Arche wird beim Abschluss-Fest immer getanzt. Jeder tanzt, wie er kann und es am liebsten hat: im Stehen, im Sitzen, im Rollstuhl, mit Rollator, alleine, zusammen, langsam oder schnell.

Wir hatten bei den Besinnungs-Tagen viele schöne Begegnungen und viel Spaß miteinander. Und viele fröhliche Momente des Aufstehens und Aufeinander-Zugehens. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal in zwei Jahren. Hoffentlich wieder im Kloster Triefenstein. **Tobias Nehlsen**



Daran GLAUBE ich

Barbara Gritsch,
Assistentin in
der Arche Tirol

Ich kenne die Arche Tirol schon 20 Jahre lang und fühle mich mit ihr sehr verbunden. Sie ist für mich wie meine zweite Familie. In den 20 Jahren hat sich viel verändert. Die Arche hat sich sehr stark an Gesetze und Vorschriften anpassen müssen. Trotz dieser Veränderung glaube ich, dass der Kern der Arche bestehen bleibt. Das sind die Beziehungen untereinander und das Zeit-Haben füreinander. Dabei haben wir weiterhin viele Freiheiten, zum Beispiel beim gemeinsamen Gebet und bei den Festen. Die Arche-Gemeinschaft lebt von den Beziehungen zueinander. Dass wir diese pflegen, das braucht es für ein gutes Miteinander und eine gesunde Gemeinschaft. Dies geschieht im Alltag oder auch bei den Gebeten und Festen. Manche können sich mehr darauf einlassen, manche weniger. Manchmal gehen wir von dieser Gemeinschaft mit Gott und den Menschen ein Stück weg, wir entfernen uns. Ein anderes Mal kehren wir wieder zu ihr zurück und beginnen neu.

Im Miteinander gibt es viel Positives: Wachstum, Toleranz, Tragen und Getragen werden, Freundlichkeit und Mitmenschlichkeit. Aber es gibt auch Konflikte, Grenzen und Machtkämpfe. Auch das gehört dazu. Wir haben verschiedene Möglichkeiten, damit umzugehen. Ein Weg ist die Versöhnung. Der größte Schatz sind unsere Menschen mit Behinderungen, von denen wir so viel lernen können. Unsere Bewohner verkörpern ganz andere Werte, als die, die meist in der Gesellschaft gelten. In unserer Gesellschaft zählt die Leistung, und es ist wichtig, etwas vorweisen zu können. Unsere Bewohner leben im Augenblick, im „Jetzt“. Sie strahlen oft eine große Ruhe und Freundlichkeit aus, sie sind offen für neue Menschen, schenken oft ein Lächeln oder eine Umarmung. Sie freuen sich über das Essen. Für sie ist es wichtig, dass jemand für sie da ist. Jemand, der ihnen hilft und Zeit für sie hat. Manchmal kann ich als Assistentin zwar helfen, aber ich verstehe den Bewohner nicht. Ein anderes Mal gibt es Verhaltensweisen, die mich an meine Grenzen bringen. Hier kann ich nur versuchen, gemeinsam einen Weg zu finden. Durch unsere Bewohner ist die Welt ein Stück bunter und schöner.

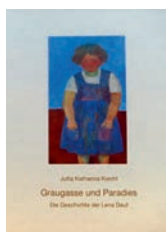
Buchtipps

Graugasse und Paradies

Einfühlsam, lebendig und berührend erzählt die Malerin Jutta Katharina Kiechl aus Thaur in Tirol die Geschichte ihrer Tante Lena, die in Gabsheim in Rheinland-Pfalz lebte.

Die Autorin schreibt: „Eine frühe Erkrankung führte dazu, dass sie zeitlebens ein Kind geblieben ist. In der Einfachheit dieses Daseins war ihre Lebensfreude ehrlich, tief und mitreißend. Auch ihrem Schmerz konnte man sich nicht entziehen. Lena hatte klare Konturen, liebte Menschen und war unfähig zur Herzenshärte. Es fällt mir schwer, bei dieser Fülle von einer geistigen Behinderung zu sprechen.“

Wunderbare Bilder der Autorin illustrieren die Geschichte. Das Buch kostet € 23,70 und ist in den Archegemeinschaften in Österreich und Deutschland erhältlich. Wir schicken es auf Wunsch gerne zu. Der Erlös kommt der Arche zugute.



Wenn die Grenzen verschwinden

Bei einem Katimavic lässt sich Inklusion intensiv erleben. 90 Menschen mit und ohne Behinderung waren in diesem Jahr dabei und fanden es toll

Drei Tage voller Spiritualität, Zusammenhalt und ansteckender Lebensfreude – das war das „Katimavic 2016“, zu dem Ende Mai 90 Menschen mit und ohne Behinderung im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen bei Augsburg zusammenkamen. „Katimavic“ ist ein Wort aus der Sprache der Inuit und bedeutet „Ort der Begegnung“. Menschen mit Handicaps nicht am Rande stehen zu lassen, sondern in den Mittelpunkt der Gesellschaft zu integrieren, diesem Leitbild sind die Katimavic-Treffen verpflichtet, die seit 1987 im süddeutschen Raum im Schnitt alle zwei Jahre stattfinden. „Die Grenzen zwischen Behinderung und Nichtbehinderung gibt es auf dem Katimavic einfach nicht“, betonte Domkapitular Thomas Weisshaar, der beim Katimavic als Priester mitgewirkt hat.

„Wenn viele gemeinsam träumen“ lautete das Motto der Tage. Ständiger Begleiter war der Prophet Samuel aus der Bibel und seine unterschiedlichen Träume. Kleingruppengespräche und gemeinsame Feiern lösten einander ab. Höhepunkte waren die Versöhnungsfeier mit anschließender Gebetsnacht und das Fest am Sams-

tag mit Tanz und einer richtigen Rockband. „Klasse, man findet überall Freunde und auch die Gottesdienste sind toll“, meinte Tobias Gerwig, ein Bewohner der Arche Ravensburg – und so ähnlich klangen viele positive Rückmeldungen begeisterter Teilnehmer/-innen. Der Mitarbeiterkreis ist mittlerweile schon in die Vorbereitung des nächsten Katimavic gestartet. Wer mitmachen will, findet Ansprechpartner auf der Arche-Homepage: www.arche-deutschland.de. **Christof Lotthammer**



Singen, Tanzen, Feiern, Spaß haben: Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Katimavic 2016

Landsberger ganz sportlich

Beim Stadtlauf in München haben sich Mitglieder der Arche Landsberg Spenden „erlaufen“

Jedes Jahr im Juni verwandeln 20.000 Teilnehmer/-innen des traditionellen Münchener Stadtlaufes die Innenstadt in ein Farbenmeer. Beim Halbmarathon und beim 5-Kilometer Lauf vom Marienplatz in den Englischen Garten und zurück herrscht eine einzigartige Atmosphäre, zu der Tausende von Zuschauern beitragen. Auch Läuferinnen und Läufer aus der Arche Landsberg waren in diesem Jahr wieder dabei. Beim Stadtlauf „erlaufen“ sich Bewohner/-innen und Assistent/-innen Spenden, mit denen sportliche Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen der Arche finanziert werden. Viele Spenderinnen und Spender haben die Arche-Läufer/-innen mit kleinen und größeren Beträgen unterstützt. Insgesamt kam eine Spendensumme von mehr als 2000 Euro zusammen.



Alle haben die Strecke, die sich sich vorgenommen hatten, geschafft und alle freuen sich über das Spendenergebnis

Dafür brauchen wir Ihre/Eure Spende!



Neubau und Sanierung in Ravensburg

Um den Anforderungen der Behörde zu genügen, muss die Arche Ravensburg für 1,4 Millionen Euro einen neuen Anbau errichten. Aber auch der alte

Gebäudeteil muss dringend saniert werden. Staatliche Mittel sind hierfür kaum zu bekommen, da hier künftig nur Assistent/-innen wohnen werden. Ihre/Eure Spende trägt dazu bei, dass die Arche als inklusive Lebensgemeinschaft in Ravensburg bestehen bleiben kann. Stichwort: **Ravensburg-Projekt**.

Therapie-Paten für Arche Simbabwe gesucht

Die Arche Simbabwe im südlichen Afrika will den Menschen mit Behinderungen, die in der Arche und den angrenzenden Stadtteilen leben, eine bessere therapeutische Förderung anbieten. Dazu helfen wir beim Aufbau eines Therapiezentrums (siehe Seite 10). Und dafür suchen wir Patinnen und Paten, die per Dauerauftrag oder Spende eine Startfinanzierung für die Gehälter der beiden Therapeut/-innen ermöglichen. Stichwort: **Therapieprojekt Simbabwe**.



Ideen für Unterstützerinnen und Unterstützer

- Geburtstagsfeier, Jubiläum, Hochzeit, Trauerfall: Es gibt viele Anlässe, **Geschenke für ein Arche-Projekt** zu erbitten. Entweder die Geschenkspenden werden während der Feier gesammelt und dann überwiesen oder die Gäste werden gebeten, einzeln auf unser Konto einzuzahlen. In jedem Fall versenden wir gern Spendenbescheinigungen.
- Auf der Spendenplattform www.betterplace.org kann jede/r **eine eigene Online-Spendenaktion** starten. Dabei kann entweder die Spendenseite der Arche Solidarität (für Simbabwe) als Spendenzweck angegeben oder ein eigenes Arche-Spendenprojekt ins Leben gerufen werden (dazu bitte Rücksprache mit unserem Fundraiser Thomas Bastar: Kontaktdaten siehe Seite 12).
- Auch wer im Internet einkauft, Reisen bucht oder Handyverträge abschließt, kann dabei die Arche unterstützen. Einfach zuerst auf die **Sponsoring-Plattform www.boost-project.com** gehen und die Arche als Spendenempfänger angeben. Dann landen die Spenden, welche die Firmen im Rahmen ihrer sozialen Verantwortung tätigen, bei uns.

Mit einem Dauerauftrag, z.B. 20 Euro im Monat, unterstützen Sie unsere Arbeit am besten.

Bitte ausschneiden oder kopieren und im Geldinstitut abgeben. Spendenkonto: Arche Deutschland und Österreich e.V. bei der Kreissparkasse Steinfurt. IBAN: DE61 4035 1060 0031 1130 61, BIC: WELADEDISTF

Auftraggeber/in

Geldinstitut

IBAN

BIC

Ich / Wir spenden monatlich / zweimonatlich / vierteljährlich / halbjährlich* ab _____ 2016 _____ Euro.

Verwendungszweck: Solidarität / Deutschland-Österreich / Ravensburg-Projekt / Therapieprojekt Simbabwe / anderes: _____

Ort, Datum, Unterschrift

* Nichtzutreffendes bitte streichen

Eine Brücke, die Menschen verbindet

Die junge Arche-Gemeinschaft in Kroatiens Hauptstadt Zagreb hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt – auch dank des Partnerschaftsprojekts mit der Arche Deutschland und Österreich



Die Brücke ist das Symbol unserer Arche in Zagreb/Kroatien. Das bedeutet für uns, dass wir dahin gehen, wo die Menschen sind, die uns brauchen, und Möglichkeiten schaffen, dass verschiedene Menschen einander treffen und aneinander ihre Schönheit entdecken können. Den besonderen Auftrag unserer Gemeinschaft sehen wir darin, dem deutlich wahrnehmbaren Bedürfnis in unserer Gesellschaft nach vertrauensvolleren Beziehungen nachzukommen.

Seit acht Jahren versuchen wir Menschen unserer Stadt zusammenzubringen, solche, die gern ihr Leben mit anderen teilen, und solche, die Hilfe benötigen. Die Arche – mit dem kroatischen Namen „Udruga Korablja“ – besteht heute aus 30 Personen. Darunter sind 15 Menschen mit einer geistigen Behinderung. Das Zentrum unserer Gemeinschaft ist eine Wohnung im Osten der kroatischen Hauptstadt, in der unsere Werkstatt- und Wochenendprogramme stattfinden. Mit unseren Aktivitäten wollen wir Menschen mit geistiger Behinderung umfassend fördern, vor allem ihnen helfen, ihre Arbeitsfähigkeiten zu entwickeln.

An Wochenenden bieten wir ein Kurzzeitpflegeangebot an, um Familien zu entlas-

Die Mitglieder der Arche Kroatien sind oft in der Stadt unterwegs (Bilder rechts)



ten, in denen Menschen mit geistigen Behinderungen leben. Die Wochenendprogramme finden zweimal im Monat statt, von Samstagmorgen bis Sonntagnachmittag. Sie helfen auch dabei, dass Menschen mit Behinderungen unabhängiger werden. Ein- bis zweimal im Monat gibt es die „Studentennachmittage“: Dabei gestalten Studentinnen und Studenten ein Freizeitprogramm für Menschen mit Behinderungen. Sie gehen zusammen ins Theater, in ein Konzert oder ein Café, besuchen das Studentenrestaurant oder kochen zusammen.

Die Gemeinschaftsversammlungen sind der Mittelpunkt all unserer Programme.

Sie wollen eine Brücke zu den Menschen sein: Arche-Ausflug zum Schloss Varazdin (links)



Dafür treffen wir uns drei- bis viermal im Monat. Wir trinken zusammen Kaffee, berichten von unsere Erfahrungen aus der letzten Woche, feiern Feste, besprechen alles, was die Gemeinschaft betrifft, und essen gemeinsam. Unsere Spiritualität spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir sind eine christliche Gemeinschaft aus der katholischen Tradition. Regelmäßige Gebetszeiten und Eucharistiefiern einmal im Monat gehören daher selbstverständlich dazu.

Aber nicht nur das gemeinsame Leben ist uns wichtig, sondern wir suchen auch den Kontakt zu den Menschen in der Stadt. So besuchen wir regelmäßig Familien, in denen Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen leben und bieten ihnen unsere Unterstützung an. Diese Besuche tun besonders den Menschen mit Behinderungen, die oft relativ isoliert leben, sehr gut. Wir unterstützen aber auch die anderen Familienmitglieder mit Rat und Tat. Um die Menschen mit Behinderungen in unserer

Gesellschaft „sichtbarer“ zu machen, haben wir mehrere Broschüren und Faltblätter veröffentlicht. Zuletzt entstand ein Bilderbuch für Kinder, das die Mutter eines Arche-Mitglieds verfasst und eine Assistentin illustriert hat. Dieses Buch konnten wir drucken lassen dank der Förderung, die wir von der „Aktion Mensch“ erhalten haben. Die Hilfe durch „Aktion Mensch“ – in Partnerschaft mit der Arche Deutschland und Österreich – erlaubte es uns aber vor allem, in den vergangenen zwei Jahren unsere Wochenendprogramme und das Familien-Unterstützungsprogramm aufzubauen.



Unsere Hoffnung für die Zukunft: Wir möchten gern ein regelmäßiges Ganztagesangebot für die Menschen mit geistigen Behinderungen aufbauen, deren Eltern älter werden und die mehr Unterstützung benötigen. Zudem wollen wir unser Unterstützungsprogramm für Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen und ihre Familien weiter ausbauen. Ein weiterer Traum ist es, ein Sozialunternehmen zu gründen und damit einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in unserer Gesellschaft zu leisten. Bisher schon waren wir auf einigen Second-Hand-Märkten mit einem Verkaufsstand präsent – um uns bekannter zu machen, aber auch um Geld für unsere Projekte zu verdienen.

Ein anderer Traum ist schon in Erfüllung gegangen: Nach langer Suche konnten wir im März eine größere Wohnung für die Arbeit der Arche anmieten. Das war nötig, weil unsere Aktivitäten immer weiter gewachsen sind und die alte Wohnung zu klein wurde. Wir fanden die neue Wohnung im gleichen Stadtteil wie die alte: dort, wo die meisten unserer Mitglieder mit geistiger Behinderung leben und wo sich schon gute Beziehungen zum lokalen Gemeinwesen entwickelt haben. **Miron Perić**

„Die Geschichte von Vedran“:
Einband des Bilderbuchs der Arche über Behinderung (oben rechts)

MELDUNGEN aus der INTERNATIONALen arche

„Wie ich bin“ – Video-Serie mit Arche-Mitgliedern aus zwölf Ländern

Haben Menschen mit geistiger Behinderung etwas Besonderes mitzuteilen über das Leben, die Liebe, das Zeitgeschehen, die großen Fragen der Menschheit? Die Internationale Arche hat Filmregisseure in zwölf Länder geschickt, um Arche-Mitglieder vorzustellen und ihre Sicht auf die Welt zu zeigen. In der Web-Serie „As I Am“ (Wie ich bin) sind bisher fünf Beiträge veröffentlicht (auf Englisch und Französisch). In der aktuellen Episode lernen wir Larry Gourley aus der Arche Belfast (Nordirland) kennen, der auf der Suche nach seiner Familie die Grenzen des Internets entdeckt. Alle bisherigen Episoden: www.larche.org.

Die Kuh der Arche Asansol

Eine großzügige Spenderin hat der Arche Asha Niketan in Asansol/Indien eine Kuh geschenkt. Dank dieser lebendigen Spende bekommen die Arche-Mitglieder nun immer frische und nahrhafte Milch zu trinken. Allerdings braucht die Kuh auch Futter. Das kostet Geld. Dafür bittet die Arche um Spenden.

Die Arche in der Welt des Hinduismus und Islam

Der Austausch von Erfahrungen über die Rolle des christlichen Glaubens hat in der internationalen Arche eine lange Tradition. Seit kurzen gibt es einen solchen Austausch auch mit islamischen und hinduistischen Theologen. Das Ziel dieser Begegnungen ist es, darüber nachzudenken, wie die Arche im muslimischen bzw. hinduistischen Kontext gelebt werden kann und welche Weisheitsquellen das Glaubensleben von Arche-Mitgliedern aus diesen Religionen nähren können.

Der Papst besucht die Arche

Im Mai hatte die Arche „Il Chicco“ in Ciampino bei Rom einen unerwarteten Gast: Papst Franziskus stattete der Gemeinschaft im Rahmen des Jahres der Barmherzigkeit einen Besuch ab. Nachdem er mit den Bewohner/-innen und Assistent/-innen zusammen gegessen hatte, besuchte er die Werkstatt der Gemeinschaft und beendete die Visite mit einem gemeinsamen Gebet.

Jeder braucht ein bisschen Glück

Die Arche Simbabwe will ein Zentrum für Ergotherapie und Physiotherapie aufbauen. Das Angebot wird nicht nur den Kindern und Jugendlichen der Arche helfen, sondern auch vielen Betroffenen aus den benachbarten Stadtteilen



Die Arche-Gemeinschaft aus Harare (links). Der kleine Joshua (ganz links) hat dank einer Spende einen neuen Rollstuhl bekommen

Joshua hatte zweimal Glück. Der 12-jährige Junge, der in der Arche in Harare/Simbabwe lebt, hat neben der geistigen Behinderung auch eine Bewegungsstörung und braucht einen Rollstuhl, der für ihn angepasst ist. Da die Arche Simbabwe für einen neuen Rollstuhl kein Geld hatte, haben wir ausgeholfen und dank einiger Spender/-innen aus Deutschland einen neuen Rollstuhl beschafft. Von einer Selbsthilfefirma in Simbabwe wurde der Rollstuhl für die Bedürfnisse Joshuas angepasst.

Vor einigen Wochen brachte ein Ehepaar einen weiteren Rollstuhl in die Arche. Die beiden hatten den Rollstuhl für ihre Tochter gekauft, die aber vor kurzen gestorben ist. So entschieden sie, den nicht mehr benötigten Rollstuhl der Arche zu spenden. Und siehe da: Er passte hervorragend für Joshua. Auf diese Weise kann nun Tino aus der Arche, die 13 Jahre alt ist und ähnlich wie Joshua eine zerebrale Bewegungsstörung hat, den zweiten Rollstuhl bekommen.

Doch nicht nur die beiden, sondern viele Bewohnerinnen und Bewohner der Arche brauchen dringend orthopädische Hilfsmittel wie Schienen, Orthesen oder angepasste Rollstühle, damit sie sich besser oder überhaupt erstmals fortbewegen können. Ebenso wichtig ist es, dass die Kinder und Jugendlichen mit oft komplexen Behinderungen besser therapeutisch gefördert wer-

den. Bisher kommt ein Ergotherapeut als Freiwilliger für wenige Stunden pro Woche in die Arche, um mit den Menschen mit Behinderungen zu arbeiten. Ein anderer Freiwilliger bietet ein wenig physiotherapeutische Hilfe an. Nötig ist es jedoch, dass die Kinder und Jugendlichen kontinuierlich gefördert werden, damit sie besser laufen bzw. sich im Rollstuhl fortbewegen können. Erst nach solcher Förderung können sie später auch in einer Werkstatt arbeiten.

Info

Arche Simbabwe – ein Ort der Hoffnung

In der Arche in Simbawbes Hauptstadt Harare leben derzeit rund 50 Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Unter ihnen sind viele Kinder und Jugendliche mit einer zerebralen Bewegungsstörung unterschiedlicher Ausprägung. Einige weitere betroffene Kinder und Jugendliche kommen täglich zu den Förderangeboten der Arche. Menschen mit geistigen Behinderungen gehören zu den am meisten marginalisierten und sozial ausgeschlossenen Gruppen in Simbabwe. Es gibt keine Sozialhilfe, kaum Förderschulen und Werkstätten und generell wenig Unterstützung vom Staat.

Aus dieser Mangelsituation entstand folgender Plan: Mit Unterstützung der Arche Deutschland und Österreich wird die Arche Simbabwe ein eigenes Therapiezentrum aufbauen, das Angebote der Ergotherapie, Physiotherapie, Orthopädie, Logopädie und weitere sozialpädagogische Hilfen bietet. Für den Bau und die Ausstattung des Therapiezentrums sowie die Startphase des Projektes haben wir eine Förderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beantragt. Um die nötigen Fachkräfte zu finanzieren, brauchen wir jedoch die Unterstützung durch viele Spenderinnen und Spender. Die Arche möchte gern eine/n Ergotherapeut/in und eine/n Physiotherapeut/in, zunächst auf Teilzeitbasis, einstellen.

Da derartige Angebote für Menschen mit Behinderungen in Simbabwe schwer zu bekommen sind, plant die Arche, ihr Therapiezentrum auch für Betroffene aus den angrenzenden Stadtteilen zu öffnen. Der Bedarf ist groß. Langfristig hofft die Arche, dass sich die Kosten für das Therapiezentrum aus den Gebühren für diese Angebote decken lassen. Der erste Schritt ist jetzt aber, das Angebot aufzubauen. Und dazu bitten wir Sie und Euch um Unterstützung. Die Kinder und Jugendlichen aus der Arche in Harare freuen sich schon darauf, dass sie bald auch so viel Glück haben werden wie Joshua und Tino.

Thomas Bastar

Mein schönstes Arche-Bild

Mitmachen beim neuen Fotowettbewerb und wertvolle Preise gewinnen!

In jeder Ausgabe unseres neuen Rundbriefs „Miteinander unterwegs“ suchen wir das schönste, ungewöhnlichste, lustigste oder anrührendste Foto zu einem Begriff aus dem Leben der Arche. Dieses Mal soll es ein Bild zum **Thema Gemeinschaft** sein. Es kann eine Szene aus einer Arche sein; aber auch jedes andere Motiv, das zum Thema passt, ist gern gesehen. Die Einsender/-innen der drei besten Bilder erhalten einen Preis. Mit der Einsendung eines Bildes überträgt der/die Einsender/-in alle Nutzungsrechte an die Arche Deutschland und Österreich.

Bild bitte einsenden per E-Mail an: kommunikation@arche-deutschland.de bis zum 31.10.2016.

- 1. Preis:** Besuch in einer Arche in Deutschland oder Österreich zum Kennenlernen mit Übernachtung (für 2 Personen).
- 2. Preis:** Eine Flasche Wein aus der Arche La Rebellerie (Frankreich); die Arche kultiviert diesen Wein selbst.
- 3. Preis:** Ein Buch von Henri Nouwen: „Leben hier und Jetzt. Jahreslesebuch“



So könnte ein Foto zum Thema Gemeinschaft aussehen. Aber Ihre/Eure Bilder sind sicher viel schöner!!!



FILMTIPP

Eddie the Eagle – Alles ist möglich

Dies ist die Verfilmung der Geschichte von Michael Edwards, bekannt als „Eddie the Eagle (der Adler)“, der als erster britischer Skispringer an Olympischen Spielen teilnimmt. Eddie schneidet sportlich zwar sehr bescheiden ab – er wird letzter in beiden Wettbewerben –, avanciert aber zum absoluten Publikumsliebbling.

Es sah nie danach aus, dass der sportlich minder begabte Michael Edwards einmal eine olympische Karriere hinlegen würde. Jedoch hatte er sich schon als Kind in den Kopf gesetzt, Olympionike zu werden und weder seine Eltern noch das britische Olympische Komitee konnten ihn von dieser wahnwitzigen Idee abhalten. Trotz aller Entmutigungen macht er sich auf den Weg nach Garmisch-Partenkirchen, um von den damals besten Skispringern zu lernen. Er trifft dort auf einen ehemaligen Skisprung-Star, gespielt von Hugh Jackman, der dem Alkohol und der Bitterkeit verfallen ist und Eddie nur deshalb trainiert, weil er ihn vor einem Unfall auf der Schanze bewahren will. Dann lässt er sich allerdings von der Hartnäckigkeit des naiven, aber immer heiteren Eddie anstecken. Am Ende qualifiziert sich Eddie für Olympia in Calgary 1988.

Ein herrlicher Film! Eddie (köstlich gespielt von Taron Egerton) beeindruckt durch seinen unbändigen Willen – und er verwandelt die Menschen, die sich auf ihn einlassen. Es ist wie in der Arche, in der die Beziehungen zueinander beide Seiten positiv verändern. Es ist eine Geschichte, in der Erfolg darin besteht, sich mit seinen Möglichkeiten gemeinsam für ein größeres Ziel einzusetzen.

Eben: „Dabeisein ist alles“. Auch das ist wie in der Arche.

Der Film läuft derzeit im Kino.

Tobias Gerken, Vorstandsmitglied Arche D/Ö

Termine

9.7.2016 Sommerfest der Arche Ravensburg: ab 15.30 Uhr, Eisenbahnstraße 38. Ökumenischer Gottesdienst und Festprogramm. Anmeldung: claudia.fetscher@arche-deutschland.de oder Tel.: 0751-76 46 36 81

20.7.2016 Hausgottesdienst der Arche Landsberg: 17.30 Uhr; anschließend Abendessen; ebenso am: 14. 9., 19. 10., 16. 11., 21. 12.

3.9.2016 Tag der offenen Tür zum 30-jährigen Jubiläum der Arche Tecklenburg: ab 14.00 Uhr in der Apfelallee 23, mit Gartencafé, Hausführungen und Vortrag

23.10.2016 Spielefest zugunsten der Arche Tirol: 10 bis 17 Uhr im Wipptalcenter, Brennerstraße 78, Steinach; mit vielen Spielen für alle Generationen, Spielelohnmarkt und Tombola

5.11.2016 Solidaritätessen der Arche Ravensburg: 18 Uhr im Immanuel Zentrum, Schubertstraße 28; mit indischem Essen (Solidaritätsspende 30 Euro); ein junger Freiwilliger berichtet aus der indischen Arche. Anmeldungen per E-Mail: claudia.fetscher@arche-deutschland.de oder Telefon: 0751-76 46 36 81

11.11.2016 Eröffnung der Ausstellung „Kunst mit viel Herz“ der Arche Tirol: 17 Uhr, Haus Marillac, Sennstr. 3 in Innsbruck; Kunstwerke und Nützliches, hergestellt von Bewohner/-innen der Arche, können erworben werden (geöffnet bis 23.12.)

13.11.2016 Benefizkonzert zum 30. Jubiläum der Arche Tecklenburg: 17 Uhr in der Gempthalle in Lengerich (Gemptplatz 1)

27.11.2016 Abschied vom Arche-Haus in Gries/Tirol: 10 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche Gries, anschließend Fest



Wie Claus Michel die Welt sieht

„Was ist eine Arche-Gemeinschaft?“, lautete der Titel eines Workshops beim Leitungstreffen der Internationalen Arche im März in Vilnius. Paul, ein Regionalleiter der Arche aus England, der neben mir saß, meinte augenzwinkernd: „Ist es nicht verrückt, dass wir in einer Organisation tätig sind, die seit mehr als 50 Jahren Gemeinschaft lebt, und uns fragen, was eine Gemeinschaft ist?“

Es war auch für mich zu Beginn befremdlich, mich mit der Frage auseinanderzusetzen, was eine Arche-Gemeinschaft ist. Der Austausch und die Diskussionen mit anderen Leiter/-innen und Bewohner/-innen der Arche, die an dem Treffen in Vilnius teilnahmen, waren für mich jedoch sehr inspirierend und bereichernd. Sie machten mir deutlich, wie vielfältig Gemeinschaft in der Arche heute verstanden wird und wie vielfältig die Arche-Gemeinschaften auf der ganzen Welt sind. Ich stellte fest, dass sich die Arche sehr verändert hat, seit ich vor 20 Jahren als Assistent in der Arche Im Nauen in der Schweiz gelebt habe.



Claus Michel ist Leiter der Arche in Deutschland und Österreich

Besonders beeindruckt hat mich, dass Arche-Gemeinschaften zunehmend hinausgehen und sich in der Gesellschaft engagieren. Einige Gemeinschaften besuchen beispielsweise jeweils zu zweit – ein/e Bewohner/-in und ein/e Assistent/-in – Menschen im Gefängnis oder im Krankenhaus. Sie engagieren sich in Tafelläden und in Unterkünften für Flüchtlinge. Oder sie besuchen andere Menschen mit einer Behinderung, die zu Hause in ihren Familien leben.

Die Orientierung der Arche-Gemeinschaften nach außen, hin zu Menschen am Rande der Gesellschaft, ermöglicht es den Gemeinschaftsmitgliedern, ihre Gaben in neuer Art und Weise mit anderen zu teilen. Dieses Hinausgehen lässt mich auch darüber nachdenken, wie ich aufmerksamer für die Nöte in meiner Umgebung werden kann. Wo trete ich aus meiner gewohnten Umgebung, meinem Haus, meiner Gemeinschaft heraus und biete den Menschen, die mir „draußen“ begegnen, Gemeinschaft an?



einer VON 5000

Menschen
in der Arche:
Marcus
Kuhlemann

Einmal vor großem Publikum auf der Bühne stehen – das war immer der Traum von Marcus Kuhlemann aus Ravensburg. Vor sechs Jahren war es soweit: Beim Abschiedskonzert der Volksmusik-Band „Klostertaler“ holte deren Sänger Marcus auf die Bühne. Das letzte Lied „Ciao d'amore“ durfte er vor 2500 Leuten mitsingen. Natürlich kennt Marcus alle Lieder seiner Lieblingsband auswendig. Und die singt der 41-Jährige mit Begeisterung – ebenso wie viele andere Lieder –, wenn er mit seiner „Arche-Band“ beim Sommerfest der Arche spielt. Zusammen mit Tobias Gerwig am Schlagzeug und Daniel Frick an der „Strom-Gitarre“ legen sie – unterstützt per Playback – furiose Auftritte hin.

Als einer der ersten Bewohner zog Marcus 1998 in die neugegründete Arche ein. „Hier ist meine Familie, hier fühle ich mich wohl“, sagt er. In seiner Freizeit pflegt Marcus viele Hobbies. Er spielt in der Theatergruppe mit, die vor allem bei Arche-Festen auftritt. Meist bekommt Marcus die Hauptrolle. „Für mich ist er der beste Schauspieler von Ravensburg“, sagt Arche-Assistent Eckart Roß, der die Theatergruppe leitet. Denn Marcus könne Gefühle gut darstellen. „Ich habe Power“, sagt Marcus von sich selbst. Das zeigt er auch im Box-Club, den er einmal in der Woche besucht. Echte Kämpfe darf er nicht bestreiten. Aber auch die Trainingsübungen bringen Marcus viel Spaß.

Jeden Samstag bringt Marcus mit seinem Freund Tobias Altglas und Plastikmüll per Bollerwagen zur Sammelstelle. „Im Kittel und mit Arbeitshandschuhen sehen die beiden richtig professionell aus“, sagt Eckart Roß. Marcus hilft auch in der Arche gern beim Tischdienst, „damit die Assistenten nicht so viel arbeiten müssen“. Er freut sich, wenn ein Assistent mal viel Zeit für ihn hat. Vor allem aber ist ihm Freiheit wichtig, „dass ich mein Leben gut gestalten kann.“ Es sieht so aus, als ob ihm das gelingt. **tba**